



Sie lächeln unter Tränen: Am Fastnachtsdienstag feiern Yvonn und Patrick Volz emotionalen Abschied als erstes offizielles Orscheler Karnevalsprinzenpaar.

FOTOS: CHRISTIANE PAIEMENT-GENSRICH



Am Aschermittwoch ist alles vorbei: Um Mitternacht mussten Yvonn und Patrick Volz ihren majestätischen Ornat ablegen und tragen nun stattdessen schwarze Umhänge mit passendem Barrett.

„Unser Lebenstraum ist in Erfüllung gegangen“

OBERURSEL Erstes offizielles Prinzenpaar feiert emotionalen Abschied von der Karnevals-Kampagne

VON CHRISTIANE PAIEMENT-GENSRICH

Gut, dass die Prinzessin Taschentücher dabei hatte. Flugs reichte Yvonn eines davon ihrem zu Tränen gerührten Ehemann Patrick, dabei stiegen auch ihr selbst die Tränen in die Augen. Einen Abschied voller Emotionen erlebten die beiden Karnevalisten am Fastnachtsdienstag im Vereinsheim des Karnevalsvereins Frohsinn. Bis Mitternacht waren Yvonn und Patrick Volz das erste offizielle Oberurseler Fastnachtsprinzenpaar gewesen. Aber dann hieß es unbarmherzig: „Am Aschermittwoch ist alles vorbei.“ Und das bedeutete: Herunter mit der Narrenkappe, dem Diadem und dem majestätischen Ornat.

„Vorbei ist nun die Narretei“, verkündete Ex-Tollitäten-Sprecherin Vanessa Küster, die gemeinsam mit weiteren Ex-Tollitäten zu den Klängen von „Time To Say Goodbye“ in den verdunkelten Saal eingezogen war. Jede der schwarz gekleideten Gestalten hatte eine Kerze getragen. Und die wehmütige Feierstimmung im Publikum war betretenem Schweigen gewichen.

Als das Licht wieder angeknipst worden war, stand die Ex-Tollitäten-Trauer-Prozession auf der Bühne. Und Vanessa hatte die sich ausbreitende Melancholie durchbrochen und fröhlich gefragt: „Habt ihr mal ein Mikro für mich?“ Dann nahm die Auskleidung der Majestäten ihren vorgeschriebenen Lauf. Yvonn, Patrick und ihr Hofstaat wurden in schwarze Umhänge gehüllt. Jeder bekam ein schwarzes Barrett auf den Kopf gesetzt, und schließlich kommandierte der nun-nicht-mehr-Hofmarschall und Ex-Prinz Karsten Wolf mit belegter Stim-

me: „Auszug bitte.“ Zu Beginn des Abends hatte Prinz Patrick noch versucht, das Blatt zu wenden: „Drehen wir noch mal auf den 11.11. zurück“, hatte er sich gewünscht. Aber da war nichts zu machen. Und so staunte er nur: „Wow, so viel Zeit, die so schnell verging.“ Und Yvonn neckte: „Habt ihr das schon mal gesehen? Er ist sprachlos. Ich kenne das auch nicht.“ Dann sangen die Majestäten ein letztes Mal auf der Bühne ihr Lied: „Hey, wir tun es noch Mal.“ Und später erzählten sie von vielen zu Herzen gehenden Begegnungen.

Insgesamt 220 Termine hatten das Prinzenpaar und sein Hofstaat in der Kampagne absolviert und dabei zahlreiche Orden gesammelt, die Patrick sogar gewogen hat. Das Ergebnis: 2,5 Kilo trug er schließlich um den Hals. „Eine fantastischen Job habt ihr gemacht“, lobte Frohsinn-Vorsitzender Ulfert Hahn.

Das Strahlen in den Augen der Menschen

Vor allem die Besuche in Kindergärten und Seniorenheimen hätten sie gerührt, gestand Patrick und berichtete von einer bettlägerigen Dame, der er eine Prinzenpaar-Autogrammkarte überreicht hatte: „Sie hat die Karte ganz fest gehalten und gelächelt.“ Genau das habe ihn beeindruckt, „dieses unbeschreiblich schöne glückliche Strahlen in den Augen der Menschen“. Auch eine betagte Dame in einer Betreuungsgruppe für Demenzzranke werde er nie vergessen. Als er ihr einen Karnevalsorden an die Bluse geheftet habe, hätten ihre Augen geblinzelt, erzählt er. 105 Jahre alt werde die Dame dieses Jahr. „Wir haben seit

1929 Tollitäten, da war sie bereits zehn Jahre alt“, rechnete er vor und sagte nachdenklich: „Da erscheinen Zeiträume verschwindend kurz.“

Während des Abschiedsabends, den Frohsinn-Sitzungspräsident Markus Lohnstein moderierte, tanzten auch Formationen der Narrenrats-Vereine für die scheidenden Hoheiten. Es waren das Tanzpaar Pauli Ihlenfeld und Lisa Lungu des Bommersheimer Carneval Vereins, die Garde des Carnevalvereins Stierstadt, die Showgirls vom Club Geselligkeit Humor, die Tanzgarde 2.0 vom „Frohsinn“ und das Männerballett von den „Ravens“.

Die Frohsinn-Jugendbrassband, verstärkt von der Erwachsenen-Brassband, präsentierte „Don't Worry 'Bout a Thing“ und das „Trompetenecho“. Das war für das Prinzenpaar wieder ein ganz besonderer Moment, denn Sohn Ricardo spielt an seiner Trompete mit. Die Eltern hätten eigentlich schon 2011 zum Oberurseler Fastnachtsprinzenpaar gekürt werden sollen, aber dann hatte sich

der Nachwuchs angekündigt. Und so verzichtete Yvonn damals auf die anstrengende Kampagne, und Patrick wurde alleine Prinz. Jetzt aber hatte es geklappt mit dem Prinzenpaar. Und Patrick sagte glücklich: „Unser Lebenstraum ist in Erfüllung gegangen.“ Dankbar sei er allen Helfern im Hintergrund, allen voran dem Hofstaat und „unserem super-tollen Fahrer Thorsten Feucht“. Die beiden Pagen nannte Patrick „unsere Engeln“. „Wir alle sind zusammengewachsen“, sagte er. Das Team sei toll gewesen. Das bewiesen auch die beiden Hofmarschälle Jürgen Sommer und Karsten Wolf, die für die Majestäten zum Abschied sangen: „Woran misst man Glück.“ Zuvor hatte Jürgen Sommer erklärt: „Die Liebe zwischen euch beiden hat man gespürt.“

Was ihr schönster Moment der Kampagne gewesen sei, verriet Page Alicia: „Es war großartig, als wir am 11.11. zum Fastnachtsbrunnen gezogen sind und die vielen Leute gesehen haben, die extra gekommen waren und nun am

Straßenrand standen.“ Ihre Schwester und Pagen-Kollegin Lea will sich jetzt als erstes „ganz viel ausruhen und Schlaf nachholen.“ Denn die Kampagne sei wunderschön aber anstrengend gewesen, verriet sie.

Der Festzug ist ein Wirtschaftsfaktor

Am Aschermittwoch vormittags um 11 Uhr im Oberurseler Brauhaus wurde es noch einmal ernst. Das abgedankte Prinzenpaar, nunmehr in Zivil, gab artig den Schlüssel der Stadt an Ersten Stadtrat Christof Fink (Fink) und Stadtkämmerer Jens Uhlig (CDU) zurück. Beim Rathaussturm hatten die Narren den Schlüssel erbeutet und vorübergehend in Orschel die Macht übernommen. Auch damit war nun Schluss.

Aber Fink dankte Yvonn und Patrick für „eine beeindruckende Kampagne“. Und dafür, „wie ihr eure Rollen gefunden und interpretiert habt“. Zum Bommersheimer Kinderprinzenpaar, das bis zur Inthronisation eines neuen

Kinderprinzenpaares weiter im Amt bleibt, sagte er: „Ihr seid tolle Repräsentanten unserer Stadt, der Fastnachtshochburg im Vordertaunus.“ Zum Glück hatte er „Fastnachtshochburg“ gesagt, und nicht, wie Uhlig am Dienstagabend „Faschingshochburg“. Sonst hätte es wieder Protestrufe aus der Narrenschar gegeben, der ihre Fastnacht lieb und teuer ist und die sie nicht mit dem bayerischen Fasching verwechselt wissen will.

Narrenratspräsident Harry Hecker hatte trotzdem Uhlig listig in den Mund gelegt, dass die Finanzierung des Taunus-Karnevalszuges für die nächsten 100 Jahre gesichert sei und fröhlich hinzugefügt: „Ich freue mich schon darauf, wenn du den Prinz machst.“ Dass das traditionelle Treffen der Teilnehmer nach dem Festzug wegen Geldmangels nicht stattfinden können, bedauerte Hecker, fügte aber hinzu: „Wir lassen uns die Fastnacht von keinem verderben, wir feiern, wir sind Orschel.“ Vor allem der Festzug mit zehntausenden Besuchern sei für die Stadt ein Wirtschaftsfaktor.

Und was machen Yvonn und Patrick Volz jetzt ohne Ornat und ohne Karnevalstermine? Ihr Sohn habe sie am Aschermittwoch früh gleich mit den Worten „Willkommen zu Hause“ begrüßt, verriet Yvonn und lachte. Am Nachmittag haben die beiden noch, zusammen mit weiteren Karnevalisten, den Festzugswagen gesäubert und sich am Abend im Frohsinn-Vereinsheim zum Heringessen getroffen. Heute wollen sie als erstes und nur zu zweit in Ruhe frühstücken gehen und dann ein bisschen durch die Vorstadt bummeln.



Schlüsselrückgabe in Zivil: Am Aschermittwoch Vormittag überreichen Yvonn und Patrick Volz sowie das Kinderprinzenpaar Emilia und Leonhard den Stadt-Schlüssel an Ersten Stadtrat Christof Fink.